

Klassenzimmer wird zum Lernatelier

Rektor Stefan Ruppaner aus Wutöschingen spricht im vollbesetzten Kurhaus über das Thema Gemeinschaftsschule

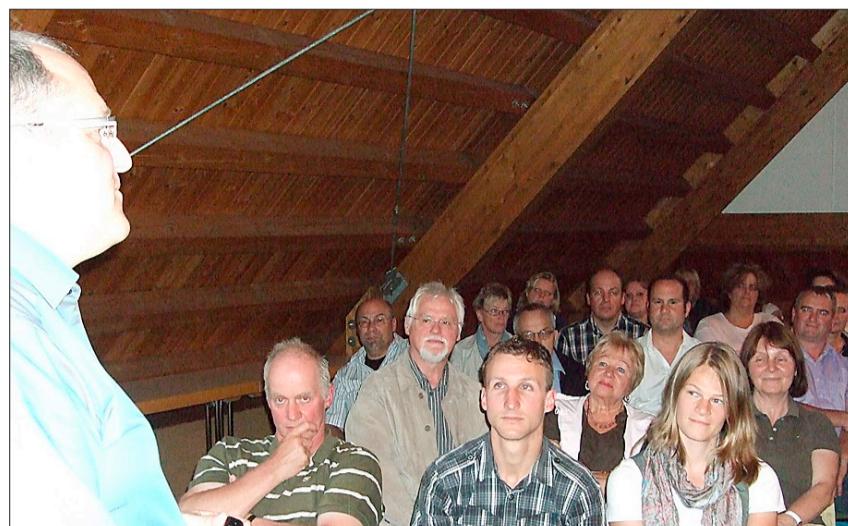
von unserer Mitarbeiterin
BARBARA HERRMANN

LENZKIRCH. Im Schulwesen vollzieht sich gerade ein gravierender Wandel. Schularten und Schulstandorte verändern sich. Das Thema Gemeinschaftsschule ist im ländlichen Raum eine Chance, um Schulstandorte auf eine zukunftsrechte Basis zu stellen. Stefan Ruppaner, Rektor von der Alemannenschule in Wutöschingen, die Starterschule als Gemeinschaftsschule ist, berichtete am Mittwochabend im vollbesetzten Kurhaus über Tagesabläufe, Arbeitsfelder, Begabtenförderung und Betreuung in einer Gemeinschaftsschule.

Bürgermeister Reinhard Feser begrüßte die vielen Zuhörer, bestehend aus Eltern, Lehrern und Gemeinderäten und meinte mit dem Wegfall der Grundschulempfehlung sei das Interesse an Gemeinschaftsschulen enorm gestiegen und es gebe neue Möglichkeiten mit der neuen Landesregierung.

Roland Willmann, Rektor der Sommerberg-Schule (Grund- und Werkrealschule) sieht die Gemeinschaftsschule als Chance für Lenzkirch. Der Antrag für eine Gemeinschaftsschule müsse dieses Jahr gestellt werden. Willmann freute sich über das große Elterninteresse, denn es seien die Eltern, die über die Zukunft ihrer Kinder und somit auch über die Schulen entscheiden werden.

„Gut gerüstet für das Leben in dieser komplexen Welt, sollen Schüler in der Gemeinschaftsschule werden“, meinte Referent Stefan Ruppaner eingangs.



Aufmerksame Zuhörer hatte Rektor Stefan Ruppaner im Kurhaus Lenzkirch, als er zum Thema Gemeinschaftsschule sprach.

FOTO: BARBARA HERRMANN

Durch Eigeninitiative, Selbstorganisation und Selbstverantwortung, können sich die Kinder die Welt selbst erschließen. Wir sind am Anfang, erzählt Rektor Ruppaner. Das Leitbild der Alemannenschule ASW steht für Anstand, Selbstverantwortung und Willensstärke.

Bildungsarbeit erstreckt sich über vier Arbeitsfelder

Es gibt vier Arbeitsfelder: Raum, Zeit, Lehrer und Schüler, wobei die Schüler das geringste Problem sind. Aus den Klassenzimmern wird ein Lernatelier, ansprechend, ein Zuhause für die Lernenden. So haben sich die Lehrer der Alemannenschule nach Singen in den Baumarkt aufgemacht, um Regale zu kaufen, um sie da-

nach selbst aufzubauen. Diese Lernoasen sind nicht unbedingt mit riesigen finanziellen Mitteln zu stemmen, wichtig ist, dass der Schüler mehr Platz bekommt. Eine Gesamtschule braucht eine Sozialarbeit, einen Ganztagsbetrieb und ein pädagogisches Konzept.

Das nächste Arbeitsfeld ist Zeit. Der Wechsel zwischen Arbeit und Freizeit braucht ein ausgeglichenes Maß. So ist in der Alemannenschule in Wutöschingen der Judoverein in das Freizeitangebot mit einbezogen. Zudem wird von der örtlichen Industrie ein Fischertechnikraum gesponsert.

Jeder Tag beginnt mit Musik, gefolgt von freier Stillarbeit, um danach in den Arbeitsblock vernetzter Unterricht einzutreten.

steigen. Die Schüler arbeiten teils am Laptop, sodass hohe Kosten für Bücher wegfallen. Nach dem Essen ist Mittagsfreizeit angesagt, die Raum für Spiel und Erholung bietet. Ab 13.30 Uhr ist Zeit für Projekte und Exkursionen, freie Stillarbeit und den Wahlpflichtbereich. Was nutzt es, wenn man weiß, wo die Wutachschlucht ist, wenn man sie noch nie gesehen hat, da muss eine Exkursion her. Hausaufgaben gibt es keine. Die Schule ist der Ort des Lernens.

Der Lehrer ist Lernbegleiter, der dem Schüler hilft und berät, wo es hingehört, Beurteilungszeit ist eingeplant. Die bisherige Lehrerfahrung wird durch individuelle Fordern und Fördern ergänzt. Die Bewertung der Lernleistung erfolgt über ein Kompetenzraster, das auch für Eltern einsehbar ist. Hierbei wird unterteilt in Mindeststandard, Regelstandard und Expertenstandard. Hieraus geht recht schnell hervor, ob der Schüler ein Schaffner ist und möglichst bald ins Berufsleben eintritt oder etwas anderes anstrebt. Rektor Stefan Ruppaner zeigt eine Karte über das Schulsterben in der Region bis 2020. Kinder haben demnach dann Anfahrten von bis zu zwei Stunden für den Schulweg einkalkulieren, weil es in der Nähe keine Schule ab dem 10. Lebensjahr mehr geben werde. Stefan Ruppaner erzählte von dem etwas anderen Englischunterricht an seiner Schule. Hier liegt der Schwerpunkt bei der Konversation. Dies haben zwei pensionierte Lehrer übernommen. Frontalunterricht gehört der Vergangenheit an. Nach den Dankesworten musste Rektor Ruppaner in der anschließenden Fragerunde noch viele Antworten geben.

„Die Sanierung der L156 ist nun geboten“

LENZKIRCH / SCHLUCHSEE (rys). Die Kehrtwende, was die Sanierung der L156 zwischen Schluchsee und Lenzkirch angeht, ist jetzt auch schriftlich in den Rathäusern eingetroffen. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer hat den Bürgermeistern Jürgen Kaiser (Schluchsee) und Reinhard Feser (Lenzkirch) am Mittwoch bestätigt, dass die Mittel jetzt doch freigegeben werden. Die Arbeiten sollen noch im Juni beginnen. Die Regierungspräsidentin bestätigte außerdem, dass man die Bauleistungen für die acht Kilometer lange Fahrbahndeckenerneuerung schnellstmöglich ausschreiben wolle. Wenn alles gut läuft soll dann die Strecke im September wieder zur Verfügung stehen.

Jahreskonzert der Trachtenkapelle

Schluchsee (rok.) „Musik bewegt die Welt“ – unter diesem Motto steht das Jahreskonzert des Musikvereins Trachtenkapelle Schluchsee am Pfingstsonntag, 27. Mai, im Großen Kursaal in Schluchsee. Dirigent Norbert Isele hat mit seinen Musikerinnen und Musikern in vielen Proben neue Stücke erarbeitet, die an dem Abend erstmals vor Publikum zu Gehör gebracht werden. Das Programm besteht aus zwei Teilen, das Repertoire enthält Blasmusikwerke unterschiedlicher Stilrichtungen, von volkstümlich bis modern. Im Rahmen des Konzerts sind auch dieses Mal wieder Ehrungen vorgesehen und als Beweis für die Qualität der Nachwuchsarbeit kann die Verleihung eines Jugendmusiker-Leistungsabzeichens angesehen werden. Konzertbeginn ist um 20 Uhr im bewirteten Saal.

Saiger Team bezieht Quartier und ist bei der Eröffnung mit dabei

Bergdorf-EM in Kleinarl von ÖFB-Präsident Windtner eröffnet / Heute bestreitet das Team von Andreas Binder zwei Gruppenspiele gegen Frankreich und Schweden

LENZKIRCH-SAIG/KLEINARL (hät/rys). Das Abenteuer Bergdorf-EM ist für Spieler und Fans des SV Saig angelaufen: Am Donnerstagmorgen um 3.45 Uhr startete der Bus mit dem Mannschaftskader aus Saig, der Deutschland bei der Bergdorf-EM vertritt. Die Reise mitangetreten haben auch die ersten von etwa 100 Fans, die ihre Jungs vor Ort lautstark unterstützen werden.

Im Aufgebot von Trainer Andreas Binder stehen die Spieler Dominic Blattner, Simon Latzel, Alexander Winter, Christian Grimm, Patrick Faller, Thomas Pfengle, Viktor Schuchart, Tiago Borges, Oliver Bartberger, Nico Winter, Philipp Diedrich, Daniel Sigwarth, Daniel Gemsa, Dominik Meise, Ralph Riedl und Peter Preisendanz. Betreuer ist Marco Ponick.

In der Gruppe C treffen die Saiger auf die Länder Frankreich, Schweden und Po-

len. Das erste Gruppenspiel gegen Frankreich wird heute, Freitag, um 11.30 Uhr angepfiffen. Bereits um 15.15 Uhr geht es dann gegen Schweden. Im dritten Gruppenspiel morgen, Samstag, um 15.15 Uhr ist Polen der Gegner.



Das polnische Team kommt aus Chudow. Der Ort liegt im Süden Polens, etwa 16 Kilometer westlich von Katowice. Bekannt ist der Ort durch ein Schloss aus

dem 16. Jahrhundert. Jährlich im August wird vom Verein der Chudow-Burg eines der größten und interessantesten Ritterturniere in Polen veranstaltet, viele Teilnehmer reisen hierzu aus diversen europäischen Ländern an.

Frankreich wird durch Morzine vertreten. Die Gemeinde liegt im Département Haute-Savoie, an der Schweizer Grenze zum Kanton Wallis, 32 Kilometer nördlich von Chamonix. Durch die Alpen ist der Ort zusammen mit Avoriaz zum Touristenzentrum insbesondere für Wanderer, Mountainbiker, Golfer, Skifahrer und Höhlenforscher geworden. Die Schweden schicken ein Team aus der nur unwesentlich über der Meereshöhe liegenden Hauptstadt Stockholm an den Start.

Gestern Mittag kam die Saiger Mannschaft in Kleinarl in ihrem Quartier, das nur einen Steinwurf weit vom Fußball-

platz entfernt ist und bezogen die Zimmer. Wenig später startete dann der ernste Teil des Abenteuers. Um 16 Uhr wurde die Bergdorf-EM mit dem Einmarsch aller Mannschaften und Kleinarl Vereine eröffnet. Der Oldtimer-Traktorverein Kleinarl zeigte einen historischen Abriss „Im Wandel der Zeit“, dabei war ursprüngliches und modernes Handwerk zu bestaunen. Die Trachtenmusikkapelle Kleinarl beeindruckte auf dem Fußballplatz mit einer Rasenshow.

Nach der offiziellen Eröffnung durch ÖFB-Präsident Leo Windtner startete die Bergdorf-EM mit der Partie Österreich gegen Italien. Im ersten Spiel der Gruppe C trafen um 20.20 Uhr Polen und Schweden aufeinander, von den Saigern kritisch beäugt. Am Abend sorgt das „Heimatland Quintett“ für zünftige Oberkrainer-Unterhaltung im Festzelt.



Torjäger Viktor Schuchart vom SV Saig ist gestern siegesgewiss in Kleinarl angekommen.

FOTO: PRIVAT



Das Spaßbad aqua-fun in Schluchsee öffnet morgen, Pfingstsamstag, seine Pforten. Bademeister sind Judith Faller-Braxmeier, die ihre dritte Saison in Schluchsee beginnt und Claus Tenten, der als ihr Stellvertreter seinen Dienst neu antritt und als Schwimm- und Wasserballtrainer neue Angebote einführen will.

FOTO: ROSWITHA KLAIBER

Das Aqua-fun ist bereit

Am Pfingstsamstag beginnt die Badesaison / Mehr Angebote

von unserer Mitarbeiterin
ROSWITHA KLAIBER

Schluchsee. Im Freibad aqua-fun beginnt am Pfingstsamstag die Badesaison. Für Bademeisterin Judith Faller-Braxmeier ist es die dritte Saison in der Seegemeinde. Für ihren Kollegen Claus Tenten, der als stellvertretender Bademeister fungiert, ist es ein Neubeginn. Der Neue ist ein Glücksfall, denn er war in Krefeld mehr als 40 Jahre lang Schwimm- und Wasserballtrainer und kann seine Qualifikation und Erfahrung im aqua-fun in Form von neuen Angeboten einbringen. Zwei-mal täglich will er Wassergymnastik im großen Becken anbieten. Zu welcher Zeit werde die Erfahrung zeigen. Möglich ist auch Schwimmunterricht für Kinder und die Abnahme von Schwimmabzeichen wie das Seepferdchen. Judith Faller-Braxmeier und Claus Tenten werden die Auf-

sicht im Bad im Schichtdienst leisten. Samstags, sonn- und feiertags kommt zusätzlich eine DLRG-Bereitschaft. Zum Team gehören weiter als Kassiererinnen Ulrike Schwarz und Manuela Strübich. Seit Wochen hat das Personal die Anlagen hergerichtet. Die 105 Meter lange Rutsche ist bereit. Fliesen in den Kinderbecken wurden erneuert und der Boden im Hauptbecken neu gestrichen. Im See wird noch eine Badeplattform eingesetzt, die zusätzlich zum Holzfloß den Badenden als Schwimminsel dient. Die Volleyballfelder warten auf Sportler. Es stehen den Besuchern 80 Liegestühle im gesamten Areal kostenfrei zur Verfügung, wovon 20 durch neue ersetzt wurden.

Mit seinem Abenteuerspielplatz, dem Strömungskanal im Rutschenbecken, Wasserpilz, Sprudelkissen und Wassermassagegeliegen bietet das aqua-fun den Badegästen stets besondere Anreize.